

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 28 (1952-1953)
Heft: 10

Artikel: Wie ich Blumen einstelle
Autor: Guggenbühl, Helen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070888>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

❖ **Wie ich
Blumen
einstelle**

❖ **Von
Helen Guggenbühl**

❖ ❖ ❖ ❖

Es war einmal ein kleines Mädchen. Im altmodischen Salon zu Hause stand eine weit-ausladende italienische Konsole, marmorbedeckt, dahinter hing ein großer Spiegel. Auf dieser Konsole standen rechts und links zwei gleiche, bescheidene Vasen aus gepreßtem Glas, schlank, hoch, aber immer leer. Warum leer? Das Mädchen sah im Garten Blumen, vor allem Rosen, weiße, rote, gelbe. Am Abend durfte es manchmal dem Vater helfen, die verwelkten abzuschneiden. Einmal, als es allein im Garten war, schnitt es zwei rote Rosen ab, nicht verblühte, sondern solche, die sich eben zum Blühen anschickten, und stellte je eine in die beiden einsamen Vasen. Wie ganz anders sah der kleine Salon aus. Zwar beachtete sonst niemand diese Veränderung, nur die Kleine hatte ihre Freude daran. Als der Tag kam, wo die zarten Rosenblättchen müde und lautlos auf den Marmor sanken, war das wiederum schön. Von nun an blieben die Vasen nie mehr leer. Besonders reizvoll war es, in einem Fauteuil zu sitzen und dabei vier Rosenvasen vor sich zu sehen, nämlich zwei als zauberhafte Spiegelbilder.

Das kleine Mädchen war ich und das Salon-Vasen-Erlebnis meine erste Beschäftigung mit dem Blumeneinstellen. Niemand ermunterte mich zu weitern Taten, und trotz-

dem habe ich von damals an mit ganz besonderer Freude immer alle leeren Vasen gefüllt. Ich bin weder Blumenbinderin noch Gärtnerin geworden, ich habe mich in der Botanik nie ausgezeichnet, aber jeden Frühling ist es mir ein Hochgenuß, die ersten Schneeglöcklein, die unter unserer Linde blühen, in einen kleinen Silberbecher einzustellen, voller Vorfreude auf die bunte Blumengirlande, die uns die schöne Jahreszeit schenkt.

Blumen eignen sich wie wenig anderes dazu, Schönheit ins Leben zu bringen. Zudem bereitet das Blumeneinstellen Freude. Für uns, die wir es besorgen, ist es erfrischender als ein Morgenbad, für die andern Familienmitglieder — falls sie Augen haben, den häuslichen Blumenschmuck zu sehen — erhellen Blumen im Zimmer den grauen Alltag. Die wenigsten von uns sind Künstlerinnen, aber fast alle Frauen haben das Bedürfnis, auf irgendeine Art Schönheit zu schaffen; ein Blumenstrauß kann ein kleines Meisterwerk sein.

Es geht auch nicht an, Blumen nach ihrem Geldwert zu beurteilen, und es ist ein Mißbrauch, wenn sie als Repräsentationsobjekt verwendet werden. Eine einzelne fünfzehnfränkige Orchidee kann zwar schön sein, trotz ihres hohen Preises. Aber ganz sicher ist der teuerste Strauß nicht der schönste, ja die allerschönsten sind zum Glück für Geld überhaupt nicht erhältlich. Für mich bilden stets der weitaus schönste Strauß die ersten, von den Kindern im Frühling gepflückten Frühlingsblümchen.

Wie man es am besten macht

❖ Am längsten halten sie, wenn man sie frühmorgens, solange noch frischer Tau darauf liegt, und bevor die Sonne scheint, schneidet (für Langschläfer eine ungefreute Tatsache!). Bei Sonnenschein gepflückte Blumen erholen sich in der Vase nie so recht.

Ich selber mache fast jeden Morgen zuerst einen Gang durch den Garten, in dem zu mei-

nem Empfang die Vögel um die Wette zwitschern. Dabei schneide ich immer ein paar Blumen ab, nur wenige, und stelle nacheinander jede Blume einzeln ein, weil sie so am besten zur Geltung kommt. Denken tue ich so wenig dabei, wie wenn ich den blauen Himmel betrachte.

❖ Jede Blume ist für sich allein ein Kunstwerk der Natur. Warum also immer ganze Büschel davon einstellen? Wenig Blumen in einer Vase wirken oft dekorativer als ein großer Strauß. Zwei lange Kerzen von blauem Rittersporn, zwei dunkelrote Rosen und einige Zimtröslizweige: das sind wenig Blumen, aber ein übergroßer Reichtum an Farben und Formen. Wie oft wird gedankenlos alles, was gerade da ist, zu einem einzigen Strauß vereinigt.

❖ Nur nicht konventionell einstellen. Manchmal kann man zwar nicht anders, nämlich wenn ein Gast einen schönen Strauß mitbringt, den man einfach schnell unterbringen muß, schnell, weil die Gäste wichtiger sind als die Blumen. Erst am andern Morgen hat man Zeit, das starre Blumengebilde aufzulösen, vielleicht auf zwei Vasen zu verteilen oder mitten in das einförmige Gebilde ein paar muntere Gräser zu plazieren.

❖ Es ist schön, beim Einstellen von Blumen mit den Farben zu spielen. Das Gewagteste ist da oft das Schönste; zum Beispiel wirken drei ganz verschiedene Rot in derselben Vase wie ein Ausschnitt einer schönen Jugendstil-Dekoration. Schön ist es auch, in einem Zimmer neben einem sehr bunten Strauß einen mit nur Rot und Blau oder Rot und Weiß aufzustellen.

❖ Es ist bei den Blumen wie bei den Menschen: Es gibt langweilige und unterhaltende. Wie trostlos, wenn sich lauter langweilige zusammenfinden. Die Kunst besteht darin, die langweiligen, wie zum Beispiel Ringelblumen, so unter die andern zu mischen, daß sie alle interessant aussehen.

❖ Und wenn man keinen Garten, kein Gärtchen hat? Es gibt überall Wiesen und auch Waldränder, wo jeder hingehen kann, wo jeder, der sucht, findet. Feld-, Wald- und Wiesenblumen verwelken meistens schnell; aber kurze Freuden sind oft die schönsten Freuden. Und ist nicht ein Feldblumenstrauß besonders reizvoll, wenn die Vase, in welcher er steht, sehr

Cristal




**Gesund bleiben
dank Cristal**

Die heißen Sommertage bergen grosse Gefahr für unsere Gesundheit. Unsere Nahrungsmittel, besonders Milchprodukte und Fleisch verderben leicht und können zu sehr ernsten Gesundheitsstörungen führen. Da hilft nur eines: der neuzeitliche Schweizer Kühlenschrank Cristal - für den Schweizer Haushalt konstruiert sowie für schweizerische Verhältnisse bemessen. Lassen Sie sich unverbindlich die Cristal-Modelle zeigen, auch Sie kommen zur Ansicht:

**CRISTAL
FÜR DEN SCHWEIZER HAUSHALT**

Vorführung und Verkauf in allen guten Fachgeschäften. Bequeme Teilzahlung wird Ihnen ohne weiteres zugestanden.






TSCHAMBA-
ORIGINAL
Edward J. Paesch **Fii**

Für die sommerliche Teintpflege
gibt es nichts Besseres als Tschamba-Fii. Sei es am Meer oder in den Bergen, Tschamba-Fii verhilft zu einem mattbraunen Teint, der überall bewundert wird. Und wenn Sie einen Sonnenbrand haben, bekämpfen Sie ihn richtig. Nehmen Sie Tschamba-Fii. Jeder Packung liegt eine interessante Broschüre bei.

Die Bank weist Ihnen

den richtigen Weg durch die zahlreichen Vorschriften im internationalen Zahlungsverkehr. Nutzen Sie die Erfahrung und die Dienste unserer Spezialisten.

S V B

SCHWEIZERISCHE VOLKS BANK

bald mitten in einem Meer von abgefallenen Blütenblättchen steht?

Wiesenblumen sind nicht nur ebenso schön wie Gartenblumen, sondern man kann die beiden Arten auch sehr gut mischen. Beispiel: Ein kleines Kind bringt mir einen lieblichen Strauß von gelbem Hahnenfuß mit roten und blauen Kleeblumen, gepflückt auf der blühenden Wiese neben dem Haus. Ich stelle zwei dunkelrote Tulpen dazu, die die wilde Pracht gnädig beschirmen. Oder: ein Strauß von weißen Wiesenmargriten verträgt ausgezeichnet ein paar duftende, hellblaue Schwertlilien, die, für sich allein eingestellt, in den meisten Vasen steif und fremd dastehen. Überhaupt sehen die weißen Margriten neben jeder Gartenblume gut aus.

❖ Lange Blütenzweige oder auch solche von gewöhnlichen Sträuchern geben zusammen mit einigen bunten Blumen ihrer so ganz andern Form wegen dem Bouquet etwas unerwartet Üppiges. Das ist es ja eben, was so oft den Reiz eines Blumenstrausses im Zimmer ausmacht: der Zauber verschwenderischer Schönheit. Er ist in unserer Wohnung, besonders in den so nüchternen Kleinwohnungen von heute, selten genug.

❖ Und zum Schluß sei die allerwichtigste Regel nicht vergessen. Die Blumen sind ein wenig wie die Menschen: Alles vertragen sie eher als Liebe- und Verständnislosigkeit. Das wichtigste beim Einstellen der Blumen ist das Gefühl, das man aufwendet. Übrigens entwickelt dabei jede Frau mit der Zeit einen bestimmten, ganz persönlichen Stil. Ähnlich wie ein Kuchen, nach dem gleichen Rezept gleich gebacken, bei verschiedenen Frauen verschieden schmeckt, genau so sieht ein Blumenstrauß gleicher Zusammenstellung in jeder Wohnung anders aus.

Über die Pflege der Schnittblumen

Wer Blumen gern hat, muß sie nicht nur schön einstellen, sondern auch sachgemäß pflegen. Dann bleiben sie doppelt so lang schön.

Die meisten von uns wissen, daß man Schnittblumen von Zeit zu Zeit unten am Stiel etwas abschneiden muß. Warum? Sobald der Anschnitt am Stengel verdorrt ist, kann die Blume kein Wasser mehr ziehen. Man tut deshalb gut daran, gekaufte Blumen vor dem Einstellen frisch zu beschneiden, und zwar

mit einem langen, schießen Schnitt, damit die Saugfläche möglichst groß ist. Bei Rosen ist Vorsicht geboten, weil sie nach dem Abschneiden oft plötzlich aufgehen. Blumen mit hartem Stengel, wie Flieder oder Schneeballen, sollen am Stiel unten etwas abgeschabt werden. Der holzige Stiel hat nämlich eine sehr kleine Saugkraft. Durch das Abschaben wird die Saugfläche entsprechend größer. Der Flieder hält länger, wenn man ihn vor dem Einstellen bis zur Blume etwa eine Stunde lang ins kalte Wasser stellt.

Es ist darauf zu achten, daß der Stiel der Blume nicht den Boden der Vase berührt, da sonst die Saugfläche des Stieles verkleinert wird. Alle Blumen sollten mindestens bis zur Hälfte des Stieles im Wasser stehen. Rosen zum Beispiel werden sonst sofort welk.

Die wenigsten Blumen vertragen es, lang ohne Wasser herumzuliegen. Sie sollen möglichst bald eingestellt werden, wenn man sie eine Zeitlang frisch haben will. Blumen, welche am Welken sind (aber natürlich nur neue Blumen, und nicht solche, die vor Altersschwäche welken), kann man wieder frisch machen, wenn man sie zwei bis drei Stunden bis an den Kopf ins Wasser stellt.

Manche Leute glauben, die Blumenhändler hätten kleine Zaubermittelchen, um Blumen lang schön zu erhalten. Ihr einziger Kunstgriff aber besteht darin, jeden Tag in jedes Blumengefäß ein Stücklein Eis zu geben, damit das Wasser frisch bleibt. Wichtig ist nur, daß das Wasser, besonders im Sommer, jeden Morgen und jeden Abend gewechselt wird, mindestens aber einmal im Tag. Bei manchen Blumen verwelken die Blätter, welche im Wasser stehen, sehr schnell. Diese haben frisches Wasser noch nötiger als die andern. Die Margriten gehören dazu, wie überhaupt die meisten Büschelblumen.

✿ Sosehr die Blume im Garten die Sonne liebt, im Zimmer in der Vase wirkt Sonnenschein wie Gift. In einer halben Stunde sind die meisten Blumen, die an der Sonne stehen, verwelkt. Je kühler das Zimmer, um so länger halten die Blumen. Im Winter ist es deshalb gut, sie wenigstens über Nacht in einen kühlen Raum zu stellen.

Schöne Vasen

Ich hatte in letzter Zeit zweimal Gelegenheit, ein ganzes Zimmer voll Verlobungsgeschenke

Einfaches Rezept für Bircher Müesli

1 Flasche Joghurt
Zucker
ERNST-Haferflöckli
geriebene Haselnüsse
Früchte der Saison

In den ERNST-Haferprodukten sind die wertvollen Aufbaustoffe, wie Eisen, Kalk, Mineralien usw., besonders reich enthalten.



Elsässer

Talacker 11, Zürich 1, Telefon 27 29 55/56

*

Der Coiffeur
für natürliche Frisuren
macht Ihnen natürliche Dauerwellen
nach dem einzigartigen
patentierten
Elsässer-Ozon-Verfahren.

*



Just

Berater
für solide
Putzgeräte
im
Haushalt

Ulrich Jüstrich
 Walzenhausen

Sparsame

können auch mit 8½ Tupfen à 3 mm schon eine ausgezeichnete Wirkung erzielen, denn der vollaromatische, herrliche Thomy's Senf ist so reichhaltig, dass man ihn auch sparsam verwenden kann.



anzusehen. Beide Male bestand fast die Hälfte der Geschenke aus Vasen. Vasen sind beliebt, nicht weil man bei jedem jungen Paar ein besonders lebhaftes Interesse an Blumen voraussetzt, sondern weil sie in großer Auswahl und in jeder Preislage zu kaufen sind.

Es ist gut, sich im Laufe der Jahre vielerlei Arten von Vasen anzuschaffen. Welche sind schön und zweckmäßig? Welche zu andern Zwecken bestimmte Gefäße eignen sich auch dazu?

In der Regel sind die einfachsten Vasen die schönsten, einfach in Form und in Farbe. Passend ist einfarbiges Glas oder unglasierter Ton. Wichtig ist die gute Standfläche und eine mittlere Weite des Halses. Wie häßlich sind zusammengepreßte Stiele. Allzu kostbare Vasen eignen sich selten, Blumen aufzunehmen.

Zweckmäßige Blumenbehälter sind auch die schönen, grauen Mostkrüge, alte, ländliche Töpfereien, Wasserkrüge oder für sehr große Sträuße ein gewöhnlicher irdener Butter-topf. Auch alte Kupferkessel sind schön.

Welch ein Vergnügen, für eine Blume die passende Vase zu wählen. Die Art des Einstellens hängt auch vom Gefäß ab, in welches die Blumen zu stehen kommen. In eine altmodische Vase aus weißem Milchglas mit langem, schlankem Hals passen andere Blumen als in ein weites Gefäß aus schwedischem Rauchglas.

❖ Im Blumeneinstellen bin ich «self-made woman»; andere Frauen lernen es scheint's aus Büchern. «How to do the flowers» heißt ein neues englisches Buch, dessen Prospekt mir letzthin unter die Augen kam und dessen Titelblatt ein kunstvolles Rosenbukett ziert, das einer seltsam dunklen Vase, Stil Königin Victoria, entspricht.

Das Buch steht natürlich, wie alles, das diesen Frühsommer aus England kommt, im Zeichen der Krönung. Welch einmalige Gelegenheit zur Entfaltung eines unvorstellbaren Blumentaumels im Lande, wo die schönsten Rosen wachsen!

Wir in der Schweiz stellen gerne Blumen ein, heute und morgen, auch ohne Krönung, und ein Buch mit der Gebrauchsanweisung, wie man Blumen einstellt, brauchen sicher die wenigsten von uns. Ein kleiner Artikel im «Schweizer Spiegel» genügt, so hoffe ich, um bei manchen Leserinnen neue Freude daran zu wecken.